

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Halbes-Gelbe gedruckt von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach-Nr. 12465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 655-58.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach-Nr. 12465.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.60 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne
Traglohn. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Reklamen M. 5.—,
auswärtige Reklamen M. 7.— für die erste Seite, Reklamen über deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 3. November 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 516. • 68. Jahrgang.

Präsident Harding.

nz. Paris, 2. Nov. Havas meldet, daß der Kandidat **Harding** zum Präsidenten von Amerika gewählt worden ist.

nz. Paris, 3. Nov. (Drahtbericht.) Die Mehrheit des republikanischen Kandidaten Harding wird in der Stadt New York allein auf 800 000 Stimmen geschätzt. Im Staate New York auf 400 000 Stimmen, in Massachusetts auf 300 000 Stimmen. Nach der New Yorker „Sun“ gilt die Wahl Hardings für sicher. Nach der „Chicago Tribune“ glaubt das Blatt, daß Harding in folgenden Staaten die Mehrheit erhalten hat: In New York, Massachusetts, Illinois, Kansas, Iowa, Kentucky, Carolina, Missouri und Virginia. Nach einer Meldung der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ von heute nacht scheint der demokratische Präsidentschaftskandidat **Cox** in Texas die Mehrheit erhalten zu haben. In Boston hat sich die Mehrheit für Harding ausgesprochen. In Kansas hat Harding mit großer Mehrheit gesiegt. Um 2 Uhr nachts war nach einer Pariser Ausgabe der „Daily News“ folgendes Resultat bekannt: Für Harding wurden folgende Delegierte gewählt: Im Staate New York 45, in Massachusetts 18, in Illinois 29, in Vermont 4, in Michigan 15, in Connecticut 7, in Ohio 24, in Jersey 14, in Pennsylvania 38, in Indiana 15, in Wisconsin 13. Im ganzen also 222 Delegierte. Für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten **Cox** wurden gewählt: Im Staate Michigan 20, in Texas 20, in Virginia 1, in Kentucky 8 und in Tennessee 12, im ganzen also 61 Delegierte. Das Ergebnis kann aber noch wesentlich beeinflusst werden, da 531 Delegierte zu wählen sind. — Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus New York kündigt auch die Hearst-Presse die Wahl Hardings an. Die gleiche Voraussicht gibt der „New Yorker Herald“.

nz. New York, 2. Nov. (Havas.) Nach dem Bekanntwerden seiner Wahl zum Präsidenten erschien Harding auf seinem Balkon und hielt, bis zu Tränen gerührt, folgende Ansprache an die Menge: Ich habe gemeinsam mit Ihnen gearbeitet und habe mich immer bemüht, Ihnen gegenüber mit vollständiger Ehrlichkeit zu handeln. Wenn das Schicksal mich nun zum Präsidenten bestimmt, so wünsche ich gegenüber allen Völkern folgende Verfahren einzuschlagen.

Im März 1921 wird Harding die Würde des Präsidenten der Vereinigten Staaten übernehmen. Bis dahin bleibt Wilson noch im Weißen Hause, wenn er nicht vorziehen sollte, seine Drohung, sofort nach der Wahl des Republikaners das Weiße Haus zu verlassen, wahrzumachen. Zunächst würde dann der Vizepräsident **Marshall** die Geschäfte übernehmen. Nur dürfte er sich dabei nicht wohlfühlen, denn auf der Straße warten schon die Männer, die ihn und die ganze demokratische Parteimaschine ablösen wollen.

Für Deutschland hat die Wahl des Republikaners nur insoweit Interesse, als sie die außerpolitische Haltung der Vereinigten Staaten beeinflusst. Es dürfte sich empfehlen, in dieser Hinsicht nur geringe oder gar keine Hoffnung zu hegen. Die Weigerung von Senat und Repräsentantenhaus, dem Friedensvertrag zuzustimmen, war mehr ein innerpolitischer Schachzug, als durch irgendwelche Rücksichten auf Deutschland bestimmt. Gewiß, es war auch ein Haß gegen Wilson, der sich durch seine selbstherrliche Art außerordentlich misliebig gemacht hatte. Wie sehr zeigt der Ausfall der Wahl, die für den Demokraten **Cox** nur einen bescheidenen Achtungserfolg buchen konnte.

Wenn Harding im März zur lichten Höhe aufsteigt, dann folgen ihm auch die eigentlichen Führer der republikanischen Partei in die Staatsämter. Auch die Beamten werden abgerufen, um durch waschechte Republikaner ersetzt zu werden. Der Personenwechsel wird also gründlich und vollständig sein. Ob es aber auch ein Systemwechsel sein wird, bleibt dahingestellt. Noch ist die Zusammensetzung des neuen Kongresses nicht zu übersehen. Es ist aber wahrscheinlich, daß auch er eine erhebliche republikanische Mehrheit aufweist. Angenommen, daß diese Mehrheit dabei verharret, dem Völkerbund nicht beizutreten, was einer Ablehnung des Friedensvertrages gleichkommt, so ergeben sich aus dem Verhältnis zu den Vereinigten Staaten rechtliche und tatsächliche Folgen, die indessen nicht nur für uns, sondern auch für Frankreich, England und Italien von Bedeutung sind. Die öffentliche Meinung der Nordamerikanischen Union hat nicht mehr viel für Europa übrig, denn aus der Entfernung gesehen, ist Europa ein Erdteil, auf dem das Kriessfeuer immer noch in hellen Flammen emporzüngelt. Hätte der Kongreß den Friedensvertrag im vorigen Winter angenommen, so hätten sich die Vereinigten Staaten seitdem immer in allen wichtigen Verbands-

fragen entweder auf die englische oder die französische Seite stellen müssen.

Für Deutschland kommt in Betracht, daß Wilson und seine Sieges- und Friedenspolitik der Vergangenheit angehören. Die Republikaner sind nichts weniger als deutschfreundlich gesinnt, aber die Demokraten sind es auch nicht. Die Republikaner werden amerikanische Politik treiben, so wie sie sie verstehen und auffassen. Ob Deutschland dabei zu kurz kommt, spielt bei den republikanischen Führern keine Rolle. Es wird unsere Aufgabe sein, trotzdem zu versuchen, die abgebrochenen Brücken wiederherzustellen. Je mehr sich Deutschland wirtschaftlich, finanziell und haarklich aufrichtet, desto mehr wird es drüber Entgegenkommen finden. Wir müssen den Dollaramerikanern zeigen, daß unsere geistigen und wirtschaftlichen Energien noch ungebrochen sind. Einweisen sind die Fäden, die uns mit der Union verknüpfen, noch recht schwach und dünn. Der diplomatische Verkehr ist noch nicht wieder aufgenommen, was ja auch abhängig ist vom Abschluß des Friedensvertrages.

Das neue Kabinett.

D. New York, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Man beschäftigt sich hier bereits mit der Frage des neuen Kabinetts. Unter anderem wird **Hoover**, der frühere Präsident des Ernährungsamtes, als zukünftiger Innenminister genannt. **Illinoz Root** für das Auswärtige Amt wird als fraglich angesehen. Für diesen Posten wird auch **Hill**, der frühere Botschafter in Berlin, als Anwärter betrachtet. Als neuer Botschafter in London wird **Herrigh** genannt, der frühere Botschafter in Paris.

Ein neues wirtschaftliches Programm.

Br. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Ein neues wirtschaftliches Programm wird vom Reichswirtschaftsminister anläßlich der zweiten Etatslesung dem Reichstag unterbreitet werden. Es soll sich dabei um eine Reihe wichtiger Schritte auf wirtschaftlichem Gebiete handeln, die von einschneidender Wirkung auf unser Wirtschaftsleben sein werden. In der kommenden Woche wird der Reichstag entsprechend dem Beschlusse des Altkonferates keine Sitzung abhalten, um dem Haushaltsauschuss Zeit für seine Beratungen zu lassen.

Aus dem Hauptauschuss des Reichstages.

Br. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Hauptauschuss des Reichstages legte am Dienstag die Berichterstattung des Falles **Hermes** vor. Der Deutschnationale Dr. **Heißler** wandte sich gegen die Anschuldigung eines Autos für 280 000 M. und erklärte, daß das mit dem Begriff einer vernünftigen Sparmaßnahme in Einklang zu bringen sei. Er brachte schließlich einen deutsch-nationalen Antrag ein, worin die Regierung aufgefordert wird, 1. die Zahl der auf Reichskosten unterhaltenen Kraftwagen einschließlich der der Kriegsgesellschaften wesentlich einzuschränken, und 2. dem Reichstag ein Verzeichnis der am 1. Oktober 1919 und der am 1. Oktober 1920 auf Reichskosten unterhaltenen Kraftwagen einschließlich derjenigen der Kriegsgesellschaften vorzulegen. Der Deutschnationale **Roedel** wandte sich sehr heftig gegen das Verfahren, das vom preussischen Staatssekretär **Dr. Kamn** gegen die Beamten des Reichsernährungsministeriums eingeschlagen sei. Nach längerer Aussprache wurde der deutsch-nationale Antrag einstimmig angenommen. Der Antrag der Unabhängigen auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wurde abgelehnt. Am Mittwoch wird der Ausschuss über den Friedensvertrag beraten.

Das Wahlprüfungsgericht des Reichstages.

Br. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Gestern morgen trat zum erstenmal das neu eingerichtete Wahlprüfungsgericht des Reichstages zusammen. Vorsitzender des Gerichtshofes ist der Abg. **Spahn** (Zentr.). Als Beisitzer aus Abgeordnetenkreisen fungierten der Reichssozialist **Fischer** und der Demokrat **Broda**. Die beiden Berufsrichter werden vom Reichsgericht in Leipzig gestellt. Es sind die beiden Reichsgerichtsräte **Cornelius** und **Katubuh**. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung der Protest des Abg. **Cohn** wegen der Ungültigkeitserklärung seiner Wahl, die bekanntlich dadurch hervorgerufen wurde, daß nicht er, sondern seine Gattin die Zustimmung zur Wahlannahme gab, so lange er selbst im Ausland weilte. Der Protest **Cohns** wurde abgelehnt und die Wahl für ungültig erklärt.

Die Kommission zur Neugliederung des Reiches.

Br. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Kommission für die Neugliederung des Reiches tritt heute vormittag 11 Uhr im Reichsministerium des Innern zwecks Konstituierung zusammen. Den Vorsitz führt Graf **Roeder**.

Die ober-schlesische Autonomie.

nz. Berlin, 3. Nov. Wie das „S. L.“ mitteilt, befahte sich das preussische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit der Frage der ober-schlesischen Autonomie. Es sei ein Beschluß gefaßt worden, der sich mit der Entscheidung der Reichsregierung, Oberschlesien durch Reichsgesetz die Stellung eines selbständigen Staates zu gewähren, deckt.

Kellnerstreik in Nürnberg.

W. T. B. Nürnberg, 2. Nov. Der „Frankl. Kurier“ meldet, daß seit heute vormittag alle Hotels, Gastwirtschaften, Kaffeehäuser usw. mit Kellnern und Kellnerinnenbedienungen wegen des Kellnerstreiks geschlossen sind. Die Streikenden fordern eine 10pro. Trinkgeldablösung.

Die Entschädigungsfrage.

D. London, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Es kann gesagt werden, daß die englische Regierung an ihrem Standpunkt festhält, in der Entschädigungsfrage mit den deutschen Vertretern auf dem Boden der Gleichberechtigung zu verhandeln. Dem französischen Standpunkt wird insofern entgegengekommen, als die kontraktatorische Konferenz zwischen deutschen, französischen und englischen Sachverständigen in Brüssel akzeptiert wird. Eine endgültige Beschlußfassung in der Entschädigungsfrage soll weder dem Obersten Rat noch der Wiederaufbaukommission überlassen werden, sondern auch in dieser Hinsicht sollen die deutschen Vertreter an der Ministerkonferenz in Genf mit gleichen Kompetenzen teilnehmen. Lord **George** hält also an der Genfer Konferenz und den beiderseitig bindenden Abmachungen von Spa fest.

D. Paris, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) „Liberte“ und „Koppel“ fangen als erste an, sich darauf gefaßt zu machen, daß ein neues Spa bevorsteht, wo die Franzosen diesmal in der Minderheit bleiben könnten.

Das Spa-Abkommen für Oktober erfüllt.

nz. Berlin, 3. Nov. Wie die Blätter vernehmen, ist das Spa-Abkommen für den Monat Oktober voll erfüllt worden. — Wie die „D. Allg. Ztg.“ dazu bemerkt, konnten wir einerseits darauf stolz sein, andererseits mühte es uns aber mit Schmerz und Sorge erfüllen, da, wie wir jetzt klar erkennen und zu beweisen vermögen, die Erfüllung des Abkommens auf Kosten der Existenzmöglichkeiten unseres Wirtschaftslebens geschehen sei.

Die abzuleifernden Milchkuhe.

D. Basel, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Aus Paris wird offiziell die Berliner Nachricht demontiert, daß die französische Regierung die Zahl der von Deutschland abzuleifernden Kühe von 800 000 auf 400 000 herabgesetzt habe. Der französische Bauer habe an der Kriegsschuld zu schwer zu tragen, als daß ein solcher Bericht gerechtfertigt werden könnte.

Vom Botschafterrat.

nz. Paris, 2. Nov. Der Botschafterrat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der wäsenden Danzig und Polen abzuschließenden Verträge beschäftigt. Es wurde über die inzwischen aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Stadt Danzig und Polen Bericht erstattet. Die amtliche Mitteilung belagt, daß die Verhandlungen aünstig verliefen und fortgesetzt werden.

Eröffnung des Völkerbundssekretariats in Genf.

D. Paris, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Sekretariat des Völkerbundes hat gestern seine Bureaus in Genf offiziell eröffnet. Sir **Eric Drummond** hielt eine kurze Eröffnungsansprache. Zahlreiche Abordnungen treffen täglich ein. Allein die japanische Abordnung umfaßt 71 Mitglieder, darunter 30 Militärachverständige.

Die Vertreter Frankreichs bei der Völkerbundtagung.

W. T. B. Paris, 2. Nov. (Havas.) Der Minister rat wählte **Leon Bourgeois**, **René Bidani** und **Gabriel Dannoaux** zu Delegierten der französischen Regierung auf der Versammlung des Völkerbundes in Genf. Der Ministerrat teilte mit, es werde zu einer Reorganisation des Personals der Botschaften und Gesandtschaften schritten werden, da die Organisation dieser Stellen während des Krieges vernachlässigt werden mußte. Auf die europäischen Botschaften und Gesandtschaften sollen 23 neue Sekretäre und Attachés gesandt werden.

Die Reichsregierung gegen die „Orgesch“.

W. T. B. Berlin, 2. Nov. In dem heute veröffentlichten Erlaß des preussischen Ministers des Innern **Severing** über die Betätigung der Organisation **Eicherd** heißt es:

Die Reichsregierung hat in ihrer Kabinettsitzung vom 23. August anerkannt, daß die Orgesch als eine Umgebung der Einwohnerwehren anzusehen ist, so daß ihr Fortbestehen mit dem Berliner Friedensvertrag nicht in Einklang zu bringen sei. Zur Klarstellung der Angelegenheit gibt die Reichsregierung ihren Beschluß bekannt, den sie am 23. August gefaßt und damals in der Presse veröffentlicht hat. Der Beschluß lautet:

Das Reichskabinett befahte sich mit der Behandlung der Organisation **Eicherd**. Die Reichsregierung war einmütig der Ansicht, daß dieser Organisation keine Ausnahmebehandlung zu gewähren sei und der Reichskommisariat für Entwaftung schon mit Rücksicht auf den Friedensvertrag die Abmachungen von Spa nicht anders zu behandeln habe als andere Staatsbürger. Zu dem Verbot der Organisation **Eicherd** durch die preussische Regierung Stellung zu nehmen, liege bei dem föderalistischen Charakter des Reiches kein Anlaß vor, da die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes in den Händen der Länder liegt. Den Beteiligten steht es frei, über die Rechtmäßigkeit des Verbotes gerichtliche oder verwaltungsgerichtliche Entscheidungen herbeizuführen.

Die Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren.

nz. München, 2. Nov. Die „Münch. Ztg.“ meldet: Heute fand ein Ministerrat statt, der sich u. a. mit der Entente zur Auflösung der Einwohnerwehren befahte. Das Blatt bemerkt, daß in der Angelegenheit der Einwohnerwehren die Haltung der Regierung bekannt und hinreichend festgelegt sei. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Ministerpräsident **Dr. v. Kahr** in den nächsten Tagen im Zusammenhang mit der Note der Entente zur Frage der Einwohnerwehr nach Berlin reisen wird.

Br. München, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Hier geht das Gerücht, der frühere Kronprinz **Rupprecht** habe seinen Wohnsitz wieder nach München verlegt, um bei wahrheitsgemäß bevorstehenden Ereignissen gegenwärtig zu sein. Das Gerücht hängt damit zusammen, daß man annimmt, in der Frage der Einwohnerwehren werde nunmehr von Bayern aus eine Entscheidung erzwungen werden.

Unwahre Behauptungen gegen den Reichspräsidenten.

W.T.B. Berlin, 2. Nov. Während des Wahlkampfes machte in einer Versammlung in Meiner der Rentner...

Ein Rechtsputz am 5. November?

Br. Hamburg, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das mehrheitssozialistische Hamburger „Echo“ bringt einen sensationell aufgemachten Artikel, der behauptet, daß die Orgel in ganz Deutschland für den 5. November einen großen Rechtsputz vorbereite.

Gegen die Grenzübertritte nach Litauen.

ms. Königsberg, 2. Nov. Vom Oberpräsidenten in Königsberg mitgeteilt: Obwohl an der Grenze nach Litauen seit dem 16. Oktober keine erfolgreichen Übertritte festgestellt worden sind, hat der Oberpräsident Siehr bei dem Militärbefehlshaber um Einsparung von Reichswehr an der Grenze ersucht, um jede Möglichkeit eines ferneren unerlaubten Übertritts auszuschließen.

Reichsausflug der Zentrumspartei.

W.T.B. Berlin, 2. Nov. Aus den zweitägigen Verhandlungen des Reichsausflusses der Zentrumspartei wird in der „Germania“ noch hervorgehoben, daß beschlossen wurde, die dringende Anregung ergehen zu lassen, bei den Provinzial- und Landesorganisationen die Bildung von Feiern aus den Frauenorganisationen zu betreiben und die Jugendorganisationen zu beleben.

Die Abberufung des deutschen Gesandten in Finnland.

Br. Berlin, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Abberufung des deutschen Gesandten in Finnland, Freiherrn v. Brück, wird nunmehr auch von deutscher amtlicher Seite bestätigt. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt worden. Mit der Führung der Geschäfte ist der Lübecker Senator Wallroth betraut worden.

Streik im Textil-Großhandel.

ms. Berlin, 2. Nov. Zum Streik im Textil-Großhandel teilen die Blätter mit, daß die Verhandlungen der Angestelltenvertreter mit den Arbeitgebern zu keiner Einigung geführt haben. Die massenhaft belagerte Versammlung der Angestellten, die gestern abend stattfand, beschloß einstimmig, sofort in den Streik einzutreten.

Zusammenstoß vor den Berliner Vorfiswerken.

ms. Berlin, 2. Nov. Vor den Vorfis-Werken, die seit heute stillliegen, kam es vormittags verhältnismäßig zu 3 zusammenstoßen zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen, die sich ins Werk begeben wollten, um Notstandsarbeiten zu verrichten. Verhandlungen zwischen den Ausständigen und den Arbeitgebern haben laut „Voll. Sta.“ bisher nicht stattgefunden. Dem „Vorwärts“ zufolge wurde zur Beilegung des Konfliktes das Arbeitsministerium um Vermittlung angerufen.

Der Fall Georg Kaiser.

München, Ende Oktober.

Der Fall Kaiser ist bitter und tragisch — aber er sollte auch im Sinne einer höheren Wahrheit nicht verächtlich und verurteilt werden. Von bedeutenden Dramatikern von europäischem Rang ist es Jahre hindurch nicht ergangen — weil die Kunstwerke Kaiser nicht zum Leben kommen ließen.

Von Gläubigern bedrängt, hat Georg Kaiser nun das vollbracht, was man bei weniger berühmten Zeitgenossen hätte und nämlich eine Schenkung nennen würde. Er hat Schenkungsgegenstände einer von ihm gemieteten Villa zu seinen Gunsten verkauft, er hat die ihm zum Schenken anvertrauten Kunstwerke eines Freundes hinter dessen Rücken an den Mann gebracht, er hat sich unrechtmäßig um Werte von mindestens einer Viertel Million bereichert — zur selben Zeit, als sein Jahreskommen vom Vertrieb seiner Bücher, von den Tantiemen seiner Werke und dem Verkauf seiner Bilderrechte über mehr als 100.000 M. betrug.

Rechtswert: Als sich ihm die Grenzen zwischen fremdem Gut und eigenem Verfügungsrecht vermischt, war er enorm. Als das fremde Gut von ihm in persönlichen Besitz gebracht worden war, wurde er plötzlich wieder normal und dachte gar nicht daran, seinen neuen Besitz etwa so mit anderen zu teilen, wie er im Zustand der Anormalität den Besitz der anderen zu seinen Gunsten erteilt hatte.

Die französische sozialistische Provinzorganisation für Moskau.

D. Paris, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Kongress der französischen sozialistischen Provinzorganisation beschloß in seiner gestrigen Schlusssitzung mit 5483 gegen 1958 Stimmen den Anschluß an die kommunistische Internationale von Moskau.

Die Entscheidung über den Generalstreik der französischen Bergarbeiter.

D. Paris, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrige Delegiertenversammlung der Bergarbeiter hat beschlossen, die Entscheidung über den Generalstreik auf den 15. November zu vertagen. Seitens der Verwaltung wurde die Verantwortung für einen Streikausbruch den Unternehmern zugeschoben.

Der Bergarbeiterstreik im Becken von Charleroi.

ms. Charleroi, 2. Nov. (Havas.) Der Streik der Bergleute des Beckens von Charleroi ist seit heute morgen total. Der Betrieb der Bumparlagen ist durch Arbeiter gesichert, die vom Streikkomitee für diesen Zweck bestimmt wurden. Die Unterhaltung der Minengänge wird durch die Steuergesellschaft, Gendarmenunterstützungen sind angefordert, die den Nachdienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung beizugehen. Es wird kein Zwischenfall gemeldet.

Auflösung des englischen Unterhauses?

D. London, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Blatt „Chelmer“, das bekanntlich in engen Beziehungen zu Lord George steht, behauptet die Weibuna, daß Neuwahlen bevorstehen, mit der Vermutung, daß das Unterhaus demnächst aufgelöst werde.

Die Gemeindevahlen in England.

D. London, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bei den englischen Gemeindevahlen erlitten die Sozialisten eine schwere Schlappe. Die meisten der im Vorjahr gewonnenen Sitze gingen an die Bürgerlichen verloren, und zwar namentlich im Industriegebiet. In manchen Gemeinden und Städten fielen sämtliche Sozialdemokraten durch. Als Ursache dieser Niederlage stellt man das Streikfever hin und den Umstand, daß diejenigen Gemeinden, in denen Gemeinderäte die Sozialdemokraten im letzten Jahr die Mehrheit errungen hatten, seitdem die höchsten Kommunalsteuern hatten.

Die Einfuhr deutscher Waren nach England.

W.T.B. London, 2. Nov. Der Handelsminister Horne erklärte, die Einfuhr deutscher Waren erreichte im September den Betrag von 17.100.796 Pfund Sterling.

Die Thronfolge in Griechenland.

W.T.B. Athen, 2. Nov. Venizelos hat neuerlich eine Erklärung abgegeben in der Frage der Thronfolge, in der es heißt: Wenn die Opposition einverstanden ist, mit der Regierung anzuerkennen, daß Alexander der rechtmäßige König der Griechen war und daß daher Prinz Paul der rechtmäßige Thronfolger ist, so stelle ich fest, daß die Übereinstimmung der Ansichten eine genaue Garantie bildet, daß wir den Prinzen Paul sofort auf den Thron berufen können. Da der Anspruch des Prinzen Paul auf die Thronfolge bestritten ist, ist die Diskussion über die Frage der Thronfolge bestritten.

ms. Athen, 3. Nov. (Havas.) In einer langen Antwort an Venizelos verlangt Gunaris, daß die Thronfolge durch eine Volksabstimmung entschieden wird. Die Wahlen am 14. November, sagt Gunaris, werden ausschließlich zum Ziele haben, die von den verschiedenen Parteien verfolgte Politik zu beurteilen. Es würde seitens der Regierung ein Irrtum sein, wenn sie sich in die Wahlfrage einmischen wollte.

ms. Athen, 3. Nov. (Havas.) In einer langen Antwort an Venizelos verlangt Gunaris, daß die Thronfolge durch eine Volksabstimmung entschieden wird. Die Wahlen am 14. November, sagt Gunaris, werden ausschließlich zum Ziele haben, die von den verschiedenen Parteien verfolgte Politik zu beurteilen. Es würde seitens der Regierung ein Irrtum sein, wenn sie sich in die Wahlfrage einmischen wollte.

Er war, als seine Wege die Blüte des Strohpflanzenbaus trafen, nicht anormaler als jeder andere, der in der Stunde der Not gegen alle Gefahren der Verurteilung von Wege des geschäftlichen Handelns abhielt. Er war nicht anormaler als etwa die arme Köcherin, die in einer Stunde bitterer Not die auf Abschlachtung gemietete, ihr noch nicht gehörige Kuhmähne verkauft und deshalb ins Gefängnis wandern mußte.

Und deshalb ist die Forderung zu erheben, daß Georg Kaiser von niemand von den Kommissaren seiner Tat befreit wird. Das muß gerade von denen betont werden, die Achtung vor keinem Dichtertum haben. Das soll sich nicht auf Lebenslängliches aufbauen. Die erste Lebenslüge Georg Kaisers, in der er sich verstrickte, war die, daß er als Geistlicher über die Verhältnisse hinweg sah, die er sich aus Ehrenhoffen lassen konnte. Die zweite Lebenslüge wollen ihm jetzt über eifrige Freunde auf die Schürfen geben, indem sie ihm jene gewisse Umarmung andichten wollen, die ihn vor der geröteten Blüte einer dunklen Tat retten soll.

Es wäre nicht nur dramatisch, sondern auch befremdend und erschütternd, wenn sich der große Mann nicht in ein Sanatorium (das anderen armen Kreaturen, die auch ihre dunklen Stunden haben, nicht auffällt) retten ließe, sondern mit harter Hand seinen Freunden wehren wollte: „Ich habe gerettet — ich will es können und dadurch wieder frei werden von der Qual des Scheiterns. Ich will auch durch dieses bittere Erlebnis hindurch, um an ihm reiner, größer und stärker zu werden.“

Vor ein paar Wochen ist Hans Lens gestorben, der so gar aufrecht ins Buchhaus ging und bestimmt aufrechter wieder aus dem Buchhaus herauskam, als jemals Georg Kaiser aus dem Sanatorium herauskommen könnte, selbst wenn er von jeder gerichtlichen Verfolgung befreit würde.

Aus Kunst und Leben.

* Neue Goethe-Literatur. In einigen Wochen erscheint bei Colta in Stuttgart ein neues Buch „Goethes Ehe“ von Maria Döfer. Die Verfasserin der lebendigen Gestaltung der „Jungfrau und König“ Friedrich Hebbels stellt in ihrem

Wiesbadener Nachrichten.

Wiedereinsetzung des Regierungspräsidenten Dr. Romm.

Aus Mainz wird gemeldet: Im Verlaufe der in Wiesbaden von Frankfurter Polizeibeamten leinzeitig vorgenommenen Verhaftung Dr. Romms war der Regierungspräsident von Wiesbaden Dr. Romm von der Rheinlandschmission seines Postens enthoben und ausgewiesen worden wegen stillschweigenden Einverständnisses oder grober Fahrlässigkeit bei dem Vorkommnis. Wie aus einer offiziellen Verlautbarung im „Echo von Rhin“ hervorgeht, hat die von der deutschen Regierung eingeleitete Untersuchung in Verbindung mit den Nachforschungen der Rheinlandschmission ergeben, daß Dr. Romm persönlich jener Tat fernstand. Unter diesen Umständen hat die Rheinlandschmission beschlossen, Dr. Romm wieder in sein früheres Amt einsetzen zu lassen, obwohl sie ihn verwaltungsrechtlich verantwortlich für die mangelhafte Wachsamkeit der Wiesbadener Polizei hält. Die gegen den Polizeirat Streikereignisse verhängten Maßnahmen bleiben dagegen aufrecht erhalten. (ms.)

Zunahme der Kartoffel-Gesamternte.

Das es mit unserer diesjährigen Kartoffelernte nicht schlecht bestellt sein kann, wenn es überall mit rechten Dingen zugeht, geht aus folgender halbamtlichen Mitteilung aus Berlin hervor: Die Ermittlungen des preussischen statistischen Landesamts ergaben, daß die Anbaufläche für Kartoffeln entgegen den vorläufigen Mitteilungen in diesem Wirtschaftsjahr in Preußen in erheblichem Umfang gestiegen ist. Sie betrug 1920 nach den Feststellungen 1.035.390 Hektar, während sie im Vorjahr nur 1.344.091 Hektar betrug. Mithin liegt eine Vermehrung der Anbaufläche um beinahe 25 Prozent vor, die ohne Zweifel auf die der Landwirtschaft im Frühjahr durch die Verordnung vom 13. März angeordneten Mindestpreise zurückzuführen ist. Die Verordnung erreichte nämlich in Preußen den gewünschten Zweck und veranlaßte die Landwirtschaft zu einer erheblichen Anbauvermehrung. Aus den übrigen Reichsteilen liegen bestimmte Nachrichten noch nicht vor, doch ist voraussichtlich auch dort mit einer Vermehrung des Anbaus zu rechnen.

Dasselbe ist nach den Feststellungen der Saatenstandsberichte der Ernteerträge 1920 pro Hektar ein erhebliches höheres als 1919. Nach den Berichten der Saatenstandsberichte liegt er gegenüber dem Vorjahr um 14,1 Doppelzentner pro Hektar. Entsprechend diesen höheren Ernteerträgen in Verbindung mit der Anbauflächenzunahme ergibt sich die Gesamterntemenge eine erhebliche Steigerung und übersteigt die vorjährige Menge um 37,13 Prozent. Während der Gesamternteertrag im Vorjahr in Preußen 149.024.033 Doppelzentner betrug, betrug er sich 1920 auf 204.359.465 Doppelzentner. Das Erntergebnis kann als durchaus befriedigend bezeichnet werden und ist, zumal die Ernte in der Hauptkategorie vor Eintreten des Frostes geerntet war, zu befriedigend keine Veranlassung. Zu Anschlägen liegt für den Wustum kein Grund vor. Sofern der augenblickliche Frost sich aufhört und den weiteren Abtransport der Kartoffeln gestattet, darf damit gerechnet werden, daß sich die Winterverfäuerung der Kartoffeln im allgemeinen erheblich besser als 1919 verhält. Voraussetzung dafür bleibt, daß die Eisenbahnen sich jedes Eingriffs in die Transporte enthalten.

Die Wohlfahrtszentrale der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

Von zuständiger Stelle geht uns folgender Bericht zu, der auch hier das größte Interesse erwecken dürfte: Das Cecilienhaus in der Berliner Straße zu Charlottenburg schließt sich zu einer Wohlfahrtszentrale des Deutschen Roten Kreuzes. In dem kühnen und geräumigen Bau, der vor einigen Monaten in den Besitz des Roten Kreuzes übergegangen ist, sind gegenwärtig vereinigt:

- 1. Die Organisationen der praktischen Wohlfahrtsausübung und deren Einrichtungen.
2. Abteilungen des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, u. a. die gesamte Auslandsabteilung und die Abteilung „Mutter und Kind“.
3. Die Vertretung ausländischer Roter Kreuze und ausländischer Hilfskommissionen.

Als praktische Arbeitsgebiete der Wohlfahrtszentrale, die im Cecilienhaus geregelt werden, sind in der Hauptsache zu nennen: die Kinderzettelung der Holländer, der Schweden und der Quäker, die Tuberkulosen- und Säuglingsfürsorge, die Volks- und Mittelschulen, die Rechtsberatungsstelle und die Wohnausbaustelle der Heilarmee; daneben bestehen noch andere Einrichtungen verchieden

neuen Wert den neuerdings mehrfach hervorgetretenen Verdienste, eine frühere einseitige Parteinahme für Charlotte v. Stein in eine ebenso einseitige Verherrlichung Christianons zu verlernen, auf Grund des in den letzten Jahren wesentlich bereicherten Quellenmaterials eine Untersuchung und Darstellung entwerfen, die einzeln und allein getragen sein soll von dem reinen Streben, die Wahrheit zu suchen und zu finden, lernen zu läßt und keinem zu schade. — Eine weitere Bereicherung erfährt die Goethe-Literatur durch das demnächstige Erscheinen des zweiten Bandes von Dr. Wilhelm Böhm „Goethes Leben“. Der neue, wiederum bei Müller u. Sohn, Berlin, erscheinende Band enthält die ersten fünf Jahresjahre Goethes, die erstbeste Zeit seines Lebens, die Jahre des ersten Ruhms.

Kleine Chronik.

Sitzende Kunst und Musik. „Meine Frau — das Fräulein“, ein musikalischer Schwank von Hans S. Jerselt, Musik von Hermann Beutten, wurde im Musiktheater am Intendanten Dr. Waga zur Uraufführung in den städtischen Schauspielern Baden-Baden angenommen. — „Feinsliebchen“, ein deutsches Volksstück des großen Verfassers und U. O. Erler, Musik von Carl Zimmer, gelangt am ersten Weihnachtsfesttag im Musiktheater in Wiesbaden erstmalig zur Aufführung. — Otto Volkes Oper „Prinz wider Willen“ hat nach den letzten glänzenden Aufführungen im Leipziger und Basler Stadttheater jetzt im Rieker Stadttheater neue große Erfolge erzielt und außerordentlichen Beifall gefunden. Die nächsten Aufführungen finden im Dantsiger Stadttheater statt. — Die Tochter Gullav Mathers hat sich mit dem jungen Musiker Koller verlobt. Der Brautgroom zählt erst 20 Jahre und wird in Musikerkreisen als außerordentliches Talent geschätzt. Er hat keine Braut in der Schule des Professors Robert kennen gelernt. Die Vermählung findet in der allernächsten Zeit statt. — Das Hamburger Stadttheater erwarb das Recht der rechtsdeutschen Uraufführung der drei neuen Einakter von Puccini. Wahrscheinlich dürfte der Komponist zu ihrer Aufführung nach Hamburg kommen. — In dem Heberhofen Graa erbte man die erste Aufführung eines Koncertfilms, welcher als erster Film einer neuen Richtung des musikalischen Films anzusprechen ist. Die Handlung lehnt sich an die aus den Schuberth'schen Mäliertieren bekannten Orte und Personen an, desgleichen erschließt die Musik, besonders die im Theater von bekannten Sängern gesungenen Schuberth'schen dem filmischen Hintergrund.



Freitag, den 5. November 1920, pünktlich 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag

über

Telepathie

(Gedankenübertragung)

Gonzalo Sanz.

Telepathie ohne Berührung. :: Neuartige Experimente mit Übertragung von Farben und Tönen usw.

Eintrittspreise: 8, 6, 4 Mk. F296

Städtische Kurverwaltung.

Volkstümliche relig. Vorträge

in der Aula des Lyceums II am Vordemtag, den 4. Nov., abends 8 Uhr:

Wann kommt das Ende der Welt?

Wiff. Borst. W. Priftow, Wiesbaden. Er tritt frei! 3 d. r. Mann willkommen!

Militär-Hilfsverein im Bezirk des früheren 18. Armee-Korps.

Einladung zur ordentlichen Mitglieder-Versammlung

am Freitag, den 5. November 1920, abends 6 Uhr, im Speisezimmer der Röhrichtschen Gesellschaft, Neue Mainzer Straße 41, Frankfurt a. M.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftsbericht. 2. Bericht des Schatzmeisters und Entlastung desselben. 3. Wahl der Vorstände. 4. Anträge aus der Versammlung. Im Anschluss an die ordentliche Mitglieder-Versammlung findet eine Sitzung des Ausschusses statt. Der Vorstand.

TAUNUS-HOTEL

Wiesbaden 1-1: Rheinstraße

empfiehlt sein vornehmes, gut geheiztes, behagliches

RESTAURANT

Erstklassige Küche

Diners und Soupers

in jeder gewünschten Preislage ausserst reichhaltige Tageskarte sämtl. Delikatessen der Saison.

Gut assortierte Weinkarte. Pokalausshank.

Münchener Pilsner Urquell Dortmunder Biere.

Nachmittags-Kaffee.

Reichliche Auswahl an Gebäck :: eigener Konditorei.

Konzert der Hauskapelle von 4 bis 6 und 7 bis 11 Uhr.

Besitzer: G. Pätzold (früher Westminster-Palast-Hotel, Köln).

Weinstube zur Traube

Erbach im Rheingau.

Spezialitäten:

Rheingauer Naturweine, eigenes Wachstum, Rheingauer Kreszenzweine — Originalabfüllungen.

Johann G. Weis

Fernsprecher 130, Amt Eltvile.

Restaurant Vereins-Café

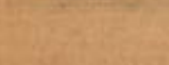
Thüringer Hof für einige Tage frei! Empfehle guten bürgerl. Mittagstisch. Schwalbacher Str. 14. P. Otto.

Saßhaus „Zum Falken“, Bahnhofstraße 13.

Morgen Donnerstag:

Mekelsuppe.

Es lobet jedermann ein Job. Dany



Morgen, abends 7 1/2 Uhr, Kasino Friedrichstraße 22:

Brahms-Abend

Cornelius

Czarniawski

(Klavier).

1206

Eintrittskarten zu Mk. 10.—, 8.—, 6.—, 4.— im Rheinischen Theater- und Konzertbüro, sowie in den Musikalienhandlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse, u. A. Stöppler, Rheinstr., u. an der Abendkasse.

Rheinisches Theater- und Konzertbüro Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 3 Telefon 2376.

Samstag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im „Wintergarten“: Sonntag, den 7. Nov., abends 8 Uhr, im „Wintergarten“:

Russisches Ballett Injia Zarifsch

20 Mitwirkende. Eignes Balalaika-Orchester. Anschließend BALL! 1273

Volkstümliche Preise: Saal Mk. 5.—, Balkon Mk. 8.— (Zuschauer-Karten). — Eintrittskarten ab heute im Rheinischen Theater- u. Konzertbüro, Kaiser-Friedr.-Platz 2.

Volkunterhaltungs-Abende

Leitung: GUSTAV JACOBY.

Dienstag, d. 8. November 1920, abends 8 Uhr, im Wintergarten VIII. Zyklus-Abend:

SCHILLER-ABEND

Intendant Richard Weidert Schauspielhaus Frankfurt a. M.

Thilo Hummel Otto Wollmann Gustav Jacoby Staatstheater Wiesbaden.

Eintrittskarten zu Mk. 1.50, 2.50, 3.50 u. 4.50 im Rhein. Theater- u. Konzert-Büro, Tel. 2376, u. in den Musik.-Händl. Franz Schellenberg, Kirchgasse, Tel. 6444, und A. Stöppler, Rheinstr., Tel. 3505. 1270

Hotel u. Badhaus „WEISSE LILIE“ Hältnergasse 8. BÄDER aus eigener Quelle Einzelbad 2.— Dutzendkarten 20.— Trinkkur frei — Ruhegelegenheit.

CAFE VÖLKERBUND orig.-bäyr. KAPELLE

Café Storemest Schulgasse Tägl. Künstl.-Konzert. Gemütl. Famil.-Café.

Rautabaf 100 Gr. 3.75, 4.50, 5.— M. S. Wächter, Koller-Friedr., Ring 38, Ecke Riehlstraße.

Rautabaf 100 Gr. 3.75, 4.50, 5.— M. S. Wächter, Koller-Friedr., Ring 38, Ecke Riehlstraße.

Weihnachts Geschenke wie Nähmaschine u. sonstige Kleinmöbel, auch Puppenstücken usw. Bestell. werden. Körnerstr. 6, Dth. lehtes Tor. Schreinerwerk.

Michelsberg 6

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Parfümerie Dette

Schmierseife 300, anerkannt gute Ware. Drogerie Bad, Lousenstraße 6.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, 4. Nov., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause veräußere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte gute Mobiliarsachenstände, als: gute Eichen-Eßzim.-Einrichtung bestehend aus Büfett, Auszugstisch, Servierisch u. sechs Stühlen;

sehr schöne antike eingelegte Schreibtischmode mit Schrankaufsatz, eingelegtes Salonchränken mit Bronzefußstücken, fast neues großes amerik. Rollschreibpult mit vielen Gefachen,

Damen-Schreibtische, Schreibtischstühle, sehr gute Polsterarmaturen, als: Sofa, 2 Essel und Ottomane mit Plüschbezug, Sofa, 2 große u. 4 kleine Essel mit Gobelinbezug, Sofa, 2 Essel und zwei Stühle, Chaiselongue, Sofas, Polsterstuhl, Mah. Konsole mit Spiegel, polst. Eichen-Bett, polst. Nuth-Bett, Nuth-Balchkommode mit Marmor, Balchküche, Nachttische, Kleider- und Wäschechränke, Handtuchständer, Kommoden, Auszug- u. Servierische, Sofa, Nipp-, Spiel- und andere Tische, Stühle, Esseten, Büttelstühle, Truhen, Küster-Platzgarderobe, Truhen, u. and. Spiegel, Bronze- u. Onyx-Bendulen, Delgemälde, Nippgegenstände, u. and. Bilder, Nipp- und Auszuggegenstände.

Silber- und versilb. Gebrauchsgegenstände, Porzellan, Kristall, feine Kristallvasen, sehr schön moderne elektr. Wohn- und Speisezimmer-Lüster

mit Seidenhirmen, schöne elektr. Brouse-Ampeln mit Kristallgehäusen, die Gas- u. elektr. Lämpen u. Lampen, Leuchtdeckelne Ständerlampe, Vorläufer, Gardinen, Weiszeug, Federbetten, Decken, Brausenkleider und Leibwäcker.

verschiedene Pelze, als: sehr guter Damen-Tiber-Mantel, Edelwaid-Kollier, Federmuff, Chinillastrassen usw., Reize und Hutkoffer.

fast neues Adler-Herrn-Fahrrad mit Vereifung, Kinderstühlen, Spielsachen, Hotel-Briefkästgen, Altkleidern, selbst emaill. Badewanne, Zinkbadewanne, Schwämme, eil. Weinstrahl, Bettol-Beizosen, Bohner, Melierpumpe, Kuchengehirn und dergleichen mehr

freiwillig meißbietend gegen Pauschsumme.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und Beerdiger Taxator. Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Große Mobiliar-Versteigerung

Samstag, den 6. November cr., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, veräußere ich im Auktionslokal meine des Haushaltes folgende Möbel und sonstige meißbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungssaale

28 Moritzstraße 28, dahier.

18: 9 Betten mit Haarmatratzen, 3 kompl. M. Betten, einzelne Kapsel- u. Seegrasmatratzen eine große Anzahl Blumenauß. Deckbetten, Koffertkisten, Steppdecken, einige Spinnrahmen, 2 Eider-, Wäsch- und Waschtisch, 1 Schränk, 2 sehr gute Blüchelos, 1 Chaiselongue, Waschkommode und Nachttische mit Marmor, runde ovale u. vier Eige Tische, Auszug- u. Stregische, Nipp- u. Polster, 3 Kommoden, Konsole, Vertiko, Stühle, Plazgarderobe, Hausapotheke, 1 weiß. Schränkchen, 1 Staffei, 1 Hum. Diener, 1 Blumstrich, 1 Regulator, große Nipp- u. schwarze Tuum auf e. el. veredige und ovale Spiegel, Bilder, Del. ande, Lampe für Gas u. Elektr., Gasgucklampen, 1 Küchen-Einrichtung, 1 Kinderwiege, 1 Sportwagen, eine Tuppentube, große Partie Teppiche, 24 Fr. Lousagen, Koffelkoffer, 2 Polsterwände, Teppiche u. Maschine, Bozellstisch mit Ständer, Koff. rücker, 1 große Partie große Einm. chloje u. Krüge und sonstige Küchen- und Hausgerät.

Adam Bender, Inh.: Fr. Carl Bender

Auktionator und Taxator. Geschäftlokal: Moritzstraße 28. Telefon 1847.

Herren-Sohlen 34 Wt.

Damen-Sohlen 27 Wt.

Herstellung nach Maß. — Vorarbeiten. — Leihen Herrieder; erstklassige Arbeitskräfte.

Schuh-Reparatur Mauerstraße 12

3033.

Billiger Möbelverkauf

Schreibl. K. Graubner, Adlerstr. 3. Tel. 3345. Reelle fachm. Bedienung. Hochherrschaffl. elegante Schlaf-, Wohn- u. and. sow. einfache Zimmer-einrichtungen, Jogh. Elzalmöbel a. Art. Ständig Gelegenheitskäufe in tadello erhaltenen Mobilar- und sonst. Gebrauchsgegenständen, wie Wäsc e, Gardinen usw.

Brillanten, Perlen, Silbersachen, Bestecke, Pokale, Aufsätze, Service, gold. Uhren u. Ketten, Armbänder, Plandscheine, Platin, Brennstifte kauft Geizhals, 14 Webergasse 4.

Leben. Kluge hat aus Christel, Mathias Jäger aus Oberberg bei Erbach in Oberwald, Paul Singer aus Kittershagen i. Ell. und Karl Dorf aus Kreuznach. Das Dreimännergericht erteilte wegen Meuterei Simon, als den Unthätigen, zu einem Jahr Gefängnis, die übrigen, außer Meyer, der nicht erschienen ist, da er im Gefängnis in Freiheitshaft ist, kamen mit je sechs Monaten davon.

Der Muttermord in Oberwies. Das Schwurgericht zu Frankfurt a. M. verurteilte den 28jährigen Schlofer Ernst Jankat wegen Totschlags und Totschlagsversuchs zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte am Himmelfahrtstage in Oberwies mit einem fünfjährigen Knaben seine vierjährige Mutter, als sie noch im Bette lag, erschlagen. Außerdem verletzten er seine um Hilfe rufende sechsjährige Stiefschwester schwer, so daß sie sich einer Gehirnoperation unterziehen mußte. Die Tat verübte Jankat deshalb, weil ihm die Mutter außer 20 M. kein Geld zu einem Ausfluge geben wollte.

Verurteilung Totschlag durch Einprägungen. Das Gericht in Straubing verurteilte den praktischen Arzt Dr. Hornel, welcher gegen Bezahlung von 20 000 M. dem Bauernhofbesitzer Geiger geholfen hatte, seine Frau zu befruchten, indem er dieser fünf wunde Einprägungen mit gefährlichen Mitteln gab, wegen Beihilfe zum verübten Totschlag zu zwei Jahren Zuchthaus. Die Frau ist übrigens am Leben geblieben.

Neues aus aller Welt.

Zusammenstoß zwischen Automobil und Güterzug. In einem Bahnübergang der Schwaninger Landstraße rannte ein Chauffeur von Rodarum mit seinem Personauto, in dem ein Fahrgast saß, durch die geschlossene Schranke und ließ mit einem Schußzug der Rhein-Tal-Bahn zusammenstoßen. Im Augenblick des Zusammenstoßes klang ein von Rheinau kommender Güterzug die Unfallstelle, welcher das Auto erlöste und vollständig zerstörte. Der Chauffeur und der Fahrgast wurden getötet.

Ein Mordfall. In einem Gasthaus zu Wessola bei Kosenberg (Ober-Sachsen) wurden ein Landjäger aus Kosenberg und ein Lehret aus Wessola am Dienstag hinterhältig erschossen. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Der Landjäger hatte am gleichen Tage in Wessola einige Verhaftungen vorgenommen.

Das Spandauer Handgranatentat. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es, die Namen der beiden Reichswehrsoldaten festzustellen, die am Sonntagabend auf den Wiltshändler Markt in Spandau ein Handgranatentat verübten. Die Täter heißen Grunhöl und Kenede, sie gehören dem Reichswehr-Infanterieregiment Nr. 115 an. Sie sind flüchtig und sollen auf dem Wege nach Litauen sein, wo sie im dortigen Heere Dienst nehmen wollen. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um die beiden Verbrecher unterwegs festzunehmen.

Schießungen an der sächsisch-böhmischen Grenze. In Sachsen wurden neuerdings große Schießungen mit Schrot und Blei durchgeführt. Auf mehreren Bahnhöfen wurden insgesamt 72 Eisenbahnwaggons mit Blei beladen, das für Böhmen bestimmt war, angehalten und beschlagnahmt. Ferner wurden 35 700 Kilogramm Blei, die nach dem Osten verschifft werden sollten, beschlagnahmt.

Entfallener Freidolch. Nach einer Mitteilung des Berliner Vereins für Luftschiffahrt ist am Sonntag der 600 Kubikmeter-Rigidballon „Josephine Grüner“ (Schwarz) nach demselben Stoff nach einer Fahrt Hirtzfeld-Lochstedteranger nach dort verflüchtigt landend einschließlich Korb und Instrumenten unbenutzt entfallen. Es besteht die Möglichkeit, daß er auf den böhmischen Inseln, in Sachsen oder schließlich auf der Nordsee niedergegangen ist.

Zerstoßung infolge Zuckers. In Cöllnspolder bei Hamburg in den Vierlanden, dem Haupt-Gemüseerzeugungsland Hamburgs, ist durch Zuckersucht aus einem Schornstein ein Großfeuer entstanden, das bisher bereits 23 große Feuerwerke einäscherte. Bei dem Sturm nahm das Feuer unter den ziemlich dicht zusammenliegenden Gebäuden einen gewaltigen Lauf an. Große Vorräte sind vernichtet worden.

Ergießen einer Karbidlampe. In dem Kohnhorst-Dalherda erglöherte die Apparatlampe eines Wanderzirkus. Die umherstehenden Äpfelstücke durchschien mit großer Gewalt die Schlingender, so daß eine Bekleidung den Tod herbeiführte.

Verurteilung auf der Schwiegermutter. In Mansted, Kreis Eichwege, verurteilte der von seiner Ehefrau getrennte lebende Regener Hoke seine Schwiegermutter im Keller und verurteilte sie durch einen Pistolenschuß lebensgefährlich. Er erschloß sich dann selbst. Der Zustand der Schwiegermutter ist hoffnungslos.

Handelsteil.

Berliner Börse.

MZ. Berlin, 2. Nov. Die Börsentendenz war heute in der Hauptsache bestimmt durch die erneut scharfe Steigerung der ausländischen Devisenpreise und die nunmehr bekannt gegebene Angliederung verschiedener mitteldeutscher Banken und einer süddeutschen Bank an die Deutsche Bank, bei einer gleichzeitigen Vermehrung des Aktienkapitals derselben um 125 Mill. M. auf 400 Millionen. Abgesehen hiervon war auch das Publikum aus bekannten Gründen wieder stark überwiegend als Käufer für fast alle Papiere und besonders für zu Einheitskursen gehandelte Industriepapiere tätig. Bei großen Umsätzen stellten sich daher in heutigen Verkehr die führenden Montan-, Farb-, Elektro-, Schiffahrts-, Kali- und Nebenwerte ungefähr 10 bis 20 Proz. und vereinzelt auch darüber höher. Ganz erheblich waren die Kurssteigerungen auch für Petroleum- und schwere Kolonialaktien und besonders für mexikanische und türkische Anleihen. Die große Ausdehnung der Deutschen Bank lenkte auch die Aufmerksamkeit auf den Bankenmarkt, so daß dessen Kurse bis zu 5 Proz. stiegen. Die lobhafte Geschäftstätigkeit blieb bei überaus fester Grundstimmung auch weiterhin und bewirkte erneut Kurssteigerungen.

Kurse vom 2. November 1920.

Table with columns for Div. Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handelsbank, Commerz- u. Disc.-B., Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Banken und Geldmarkt.

Mitteldeutsche Creditbank. In der letzten Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1920 vorgelegt. Umsätze und Erträge haben sich befriedigend entwickelt, naturgemäß sind auch die Unkosten erheblich angewachsen. — Prokurist Alwin Bendel wurde zum stellvertretenden Direktor der Frankfurter Niederlassung, Prokurist Fritz Nette zum stellvertretenden

Direktor der Berliner Niederlassung und Prokurist Jean Weber zum stellvertretenden Direktor der Filiale Köln ernannt.

w. Der Aufnahmekurs für die 5proz. Reichsanleihe. Wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, setzte die Reichsanleihe-Aktien-Gesellschaft die Aufnahmekurse für 5proz. Reichsanleihen auf denjenigen Kurs fest, zu dem nicht selbst gezeichnete Kriegsanleihe auf das Reichsnotepapier in Zahlung genommen wird, d. i. 7 1/2 Proz., da die Wahrnehmung gemacht wurde, daß der bisherige höhere Kurs in steigendem Maße zu Tauschoperationen Anlaß gab.

w. Schließung der Börsen an Sonnabenden. Veranlaßt durch die ständige Zunahme des Börsenverkehrs und die dadurch bedingten Zustände in den Bankbetrieben hat sich der Deutsche Bankbeamtenverein an den Börsenvorstand und die Handelskammer in Berlin mit dem Antrage gewandt, durch Schließung der Börse an den Sonnabenden in diesen Verhältnissen Abhilfe zu schaffen. Durch eine solche Maßnahme würde es ermöglicht, den Geschäftsverkehr, der ganz außerordentlich überhand genommen hat und dadurch für die Banken eine gewaltige Arbeitslast mit sich brachte, in ordnungsmäßiger Weise abzuwickeln. Auch den Angestellten der in Frage kommenden Abteilungen der einzelnen Institute könnte durch den Wegfall der Börsenstunden Sonnabends der Sonnabendsfrühschluß, der bisher für sie garnicht in Frage kam, gesichert werden.

Industrie und Handel.

w. Die Berliner Elektrizitätswerke weisen für das Geschäftsjahr 1919/20 einen Reingewinn von 5 788 987 M. gegen 4 781 745 M. im Vorjahr auf. Der auf den 29. November anberaumten Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahr auf die Stammaktien in Vorschlag gebracht.

* Orenstein u. Koppel. A.-G. In der Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft wurde die Schaffung von 8 Mill. M. 7proz. Vorzugsaktien mit sechsfachem Stimmrecht einstimmig beschlossen.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Table with columns for date, time, and weather conditions like Luftdruck, Temperatur, etc.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels at Mainz and Caub on 2. November 1920.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seiffert.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seiffert; für den Unterhaltungsteil: H. v. Braun; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäftsamt und Handel: H. G. G.; für die Anzeigen und Redaktionen: H. v. Braun; für die Druckerei: H. G. G.

Husten.

Verstärkte Wiesbad. Tabletten. gebraucht man mit bestem Erfolg bei Husten und 1272 Heiserkeit.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, 11 Langgasse 11.

Rhinosol ist ein gut wirkendes Schnupfenmittel, das rasche Heilung bringt.

Schnupfen.

Das von uns auf den Namen Dora Petry in Wiesbaden, Dopheimer Straße Nr. 6, ausgeheltene Sparbuch Nr. 814, lautend über den Betrag von M. 8040.56, ist abhanden gekommen. — Der derzeitige Besitzer dieses Buches wird aufgefordert, dasselbe an unseren Schalter innerhalb 4 Wochen, also bis zum 1. Dezember 1920 vorzulegen; nach Ablauf dieses Zeitraumes wird bei Nichtvorlage des Buches der Eigentümerin Dora Petry hier ein Duplikat beselben ausgestellt werden.

Wiesbaden, am 1. November 1920. F 328

Genossenschaftsbank für Hessen-Rhassau eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vereinigte Königs- u. Laurahütte

Aktengesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb. Durch Beschluß der Generalversammlung vom heutigen Tage ist der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1919/20 auf 20% für die alten und 10% für die neuen Aktien festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt ab 1. November d. J. gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 49.

In Berlin: bei Herrn S. Bleichröder, bei der Dresdner Bank und bei der Nationalbank für Deutschland.

In Breslau: bei Herrn E. Heimann und bei der Niedersächsischen Dresdner Bank.

In Hamburg: bei den Herren L. Behrens & Söhne, bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und bei der Niederlassung der Dresdner Bank.

In Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank vorm. L. A. Hahn und bei der Niederlassung der Dresdner Bank.

In Wien: bei der österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe. F 182

Berlin, den 30. Oktober 1920. Der Vorstand. Hilger.

Anfuhr- u. Plünderungs-

Transport-, Feuer-, Einbruch-, Glas-, Haltpflicht-, Unfall-, Postpaket-, Lebens-, Renten- und Automobill-Versicherungen gegen alle Gefahren bei ersten Gesellschaften.

Versicherungs-Büro Adolfsallee, Adolfsallee 28. Frhr. v. Massenbach. Fernspr. 882.

HANSA die beste Mk. 1.— Zigarre

unübertroffen in Qualität. Wilhelmstr. 60 J. C. Roth Telefon 3853

Advertisement for Heinrich Wels, featuring 'Zweckmäßige Kleidung für Wind und Wetter' and 'Loden-Mäntel, Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel'.

Advertisement for Pelze (Fur coats) by Jenny Matter, Bleichstr. 9, featuring 'werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet'.

Advertisement for 'Einige Stehpulte mit passenden Drehbodern' by Preziosa-Büro-Einrichtungs-Haus.

Advertisement for 'Vermietung von Lastautos, auch einzelne Transporte' by Krosch, Oranienstr. 3.

Advertisement for 'Mieterschutz' and 'Schuhsohlen halten 9 Monate' by Goliath-Schuhgesellschaft.

Advertisement for 'Spare Zeit, Geld und Mühe, spare durch Schuhputz' featuring the 'ERDAT' frog logo.